

## Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 06. Oktober 2019

Thema: Scharf, mit allem!

### Predigt von Heiko Bräuning

---

So, ich habe alsoe gerade eben meinen Döner bestellt und Musa Tan wird ihn mir zubereiten. Ich muss ehrlich sagen, obwohl ich eigentlich Schwabe bin und der Schwabe normalerweise nichts isst, was er nicht kennt – bei mir ist es anders. Ich liebe Döner! Wenn's mal schnell gehen soll oder wenn man mal so richtig satt werden will, da ist ein Döner einfach genau das Richtige. Und er ist ja auch nicht ungesund. Leckeres frisches Fladenbrot mit Kohlenhydraten, dann viel frischer Salat und tierisches Eiweiß im Fleisch – also es gibt doch fast nichts Besseres und der Schwabe kann sich eines Besseren belehren lassen. Also ich freu mich, bis der Döner fertig ist. Ich habe schon ganz schön Hunger und kann es kaum mehr erwarten. Das Fleisch wird geschnitten, das Brot aufgebacken oder ganz frisch aus dem Ofen geholt und dann mit Salat befüllt und natürlich auch mit hervorragend guter Sauce. Ich freue mich drauf und das hier ist der Döner meines Vertrauens, auch wenn es schon mal den ein oder anderen Skandal gab um Gammelfleisch im Döner. Hier auf keinen Fall. Hier schmeckt es einfach gut. Am meisten liebe ich ja diese geniale Frage, die einem gestellt wird: Scharf, mit Allem?

Ja klar! Ein wenig scharf, aber vor allem: mit Allem! Mit viel Salat und mit viel guten Gewürzen und mit viel Sauce, das ist für mich als Schwabe ganz arg wichtig. Ich liebe es. Aber ich liebe es nicht, wenn vor dem Treisen plötzlich eine lange Schlange steht, weil alle Döner wollen und ich mich ganz hinten anstellen muss und warten muss, bis ich endlich meinen Döner Kebab bekomme. Aber nicht nur beim Döner stehen Menschen Schlange! Ob wir es glauben oder nicht: Auch bei Gott stehen Menschen Schlange. Mehr als gedacht! In Psalm 145, 15–16 heißt es: »Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.«

Aller Augen warten auf dich. Die Menschen stehen Schlange bei Gott. Ob wir es spüren, fühlen, wahrhaben wollen oder nicht. Ob wir es glauben oder nicht, wir stehen Schlange bei Gott. Aller Augen warten auf dich.

Nicht nur die Augen der Frommen, nicht nur die Augen der Erlösten. *Aller Augen* waren auf dich. Das finde ich spannend. Wir Menschen haben Hunger. Und wir haben den Eindruck, obwohl wir so viel Nahrung zu uns nehmen, werden wir nicht satt. Hunger meint in der Bibel ja nicht das leere Gefühl im Magen. Hunger meint die Sehnsucht nach Wertschätzung, nach Anerkennung. Die Sehnsucht nach einem Menschen, der mich liebt. Die Sehnsucht, dass das Leben gut läuft, dass ich in Frieden leben kann. Die Sehnsucht danach, dass mein Leben einen Sinn hat. Wir alle haben Hunger und merken, dass wir das nicht durch irgendwelches Fastfood oder andere kulinarische Köstlichkeiten gestillt bekommen. Wir merken, dass etwas leer bleibt. Und dann richten wir uns bewusst oder unbewusst an Gott und warten, dass er vielleicht doch noch etwas an diesem Hunger stillen kann. Vielleicht hat er mehr?

Aller Augen warten. »Gott, ich warte darauf. Du kennst meinen Hunger, du kennst meine Sehnsucht, du kennst das Verlangen in mir.« Und Gott gibt Speise zur rechten Zeit. »Gott, du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt nach deinem Wohlgefallen.« Saba Tan hat ein Rezept für guten, wohlschmeckenden Döner. Da weiß man, was man hat. Bei Gott heißt es, er tut einfach seine Hand auf. Und man weiß gar nicht was da raus kommt. Man weiß gar nicht, was man empfängt. Das ist so schön, das ist überraschend. Ich habe meine Wünsche, ich habe meine Vorstellungen, ich habe meine Sehnsüchte. Aber wie Gott mich erfüllt, was er mir aus seiner Hand schenkt, das weiß ich nicht. Das ist überraschend. Was ich wissen darf: »Du sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.« Nicht nach meinem Wohlgefallen. Nicht nach meinen Wünschen, nicht nach dem, was ich jetzt unbedingt meine zu brauchen, sondern nach *seinem* Wohlgefallen. So, als ob Gott genau weiß, nach was mir der Hunger am größten ist. Was wirklich die tiefste Sehnsucht stillt. Was wirklich Frieden in mir schaffen kann.

»Aller Augen warten auf dich.« Spüren wir dem nach, dass ganz viel in uns nach viel mehr schreit und ruft als das, was wir so innerlich und äußerlich wahrnehmen, und dass wir erst dann zum Frieden finden, wenn wir uns sättigen lassen von Gott. Wie ein gestilltes Kind. In Psalm 81, 11 heißt es: »Tu deinen Mund weit auf, lass mich ihn füllen!« Dazu möchte ich Sie einladen. Nicht nur offen zu sein für gute Speise und Getränke. Sondern für das, was aus der Hand Gottes kommt. Nach seinem Wohlgefallen. Aller Augen warten – aber er kann auch alle sättigen. Er ist dazu in der Lage!

Jetzt habe ich aber wirklich Hunger. Endlich ist er fertig: mein Döner. Ich wünsche auch Ihnen guten Appetit. Lassen Sie es sich schmecken! Aber nicht nur beim Döner Ihrer Wahl, sondern vor allen Dingen bei unserem lebendigen Gott, der uns jeden Morgen die Kraft geben will zu einem erfüllten Leben. Der uns ins Leben gerufen hat damit wir glücklich und zufrieden sind und nicht ständig Neidgefühle in uns haben und Hungergefühle. Ich habe vom Pädagogen Kurt Bigler folgendes gehört:

*Ich bat Gott um Weisheit - und Gott gab mir Probleme zu lösen.*

*Ich bat um Stärke - und Gott gab mir Schwierigkeiten, um mich stark zu machen.*

*Ich bat um Mut - und Gott gab mir Gefahren, um sie zu bewältigen.*

*Ich bat um Liebe - und Gott gab mir schwierige Leute, um ihnen zu helfen.*

*Ich bat Gott um Gunst - und Gott gab mir Gelegenheit, mich im Alltag zu bewähren.*

*Ich bat um Geduld - und Gott ließ mir im Alltag eigensinnige Menschen in die Quere meiner Laufbahn treten.*

*Ich bat um Demut - und Gott schickte mir Demütigungen, um mich von allem Egoismus zu lösen.*

*Ich bekam nicht, was ich wollte, doch bekam ich alles, was ich brauchte.*

Dieses Glücksgefühl wünsche ich Ihnen und jetzt wünsche ich Ihnen guten Appetit. Lassen Sie es sich schmecken.

Amen.

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des Höchsten  
Evangelische Bank  
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.  
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR  
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXX